

Erasmus-Erfahrungsbericht

Wintersemester 2015/2016 an der UAB in Barcelona

Vorbereitung

Zur Vorbereitung auf mein Erasmus in Barcelona habe ich an der TU mehrere Spanischsprachkurse belegt. Vor allem, wenn man den Wunsch hat nach Barcelona zu gehen, empfiehlt es sich außerdem einen Catalán-Kurs zu belegen oder sich zumindest darauf einzustellen, dass Castellano nicht die Sprache Nummer Eins sein wird. Mir war das im Vorhinein nicht so klar, aber in der Uni waren wirklich 80% der Kurse auf Catalán. Man schafft es natürlich am Ende des Tages auch ohne Catalánkenntnisse über die Runden, aber gerade am Anfang macht es einem zusätzlich zu schaffen.

Nach meiner Zusage für meinen Erasmus-Aufenthalt habe ich mit Frau Heller gemeinsam meine Kurse ausgewählt (Orthopädie-Rheumatologie, Kardiologie, Pulmologie), was ganz gut dem Lehrplan des 7. Semesters entspricht. Die Online-Anmeldung bei der UAB ist zwar verwirrend und auch wenn ich bis zum Schluss nicht genau wusste, wann mein Semester beginnt, klappt am Ende doch alles irgendwie. Außerdem wollte ich mich schon im Vorhinein für einen Sprachkurs an der UAB einschreiben, und um euch ziemlich ermüdendes Hin-und Her zu ersparen, kann ich euch sagen, dass die Anmeldung nur vor Ort möglich ist und Sprachkurse (bis auf einen Einführungs-Catalán-Kurs) über 300 Euro kosten!

Unterkunft

Im Voraus habe ich mir für die erste Woche in Barcelona ein Hostelzimmer gesucht, um vor Ort eine langfristige Bleibe zu finden. WG-Zimmer in Barcelona sind generell teurer als in Berlin. Die Preisspanne reicht von ca. 330 bis über 500 Euro, aber mit ein wenig Geduld kann man gute Wohnungen um die 370 Euro finden. Gute Internetseiten zur Suche sind www.loquo.com, www.idealista.com und www.pisocompartido.com. Am Besten klappt die Kommunikation mit den Vermietern via Whatsapp und Anrufen, deswegen sollte man sich so schnell wie möglich eine Spanische Simkarte zulegen (z.B. von Orange). Ich habe in *Raval* gewohnt, dem barcelonesischen Neukölln. Der Stadtteil besticht vor allem durch hohe Kneipendichte und eine gute Anbindung zur Uni. Wer es etwas ruhiger und weniger touristisch mag, wird sich in *Poble Sec* und Nähe *Universitat* wohlfühlen. Ein bisschen teurer, aber umso schöner ist zudem *El Born oder Gotico*.

Studium an der Gasthochschule

Im Exchange Office an der UAB wurde ich dem Lehrkrankenhaus Parc Taulí in Sabadell zugeteilt. Sabadell ist eine Stadt ca. 30 km außerhalb von Barcelona. Mit der Renfebahn R4 fährt man ca. eine halbe Stunde bis nach Sabadell und kann von dort aus entweder einen Bus (der selten kommt) nehmen oder weiter 15 min zu Fuß zum Krankenhaus laufen. Alle Kurse sowie die Praktika finden in Sabadell statt, so dass man nie an der UAB selbst Unterricht hat. Daraus resultiert, dass man leider nicht am eigentlichen Campusleben teilnimmt. Es ist daher schwierig mit Studenten außerhalb seiner Klasse oder anderer Fakultäten in Kontakt zu kommen.

Ich war die einzige Erasmusstudentin in meinem Jahrgang, der ca. aus 40 Studenten bestand. Da Sabadell etwas ländlicher liegt, wird hier sehr viel Catalán gesprochen. Der Aufbau des Studiums hat mich sehr an meinen früheren Schulalltag erinnert. Morgens hat man meistens eine Vorlesung, im Anschluss daran Praktika bis 13 Uhr. Die Praktika dauern 4 Wochen. Man wird in 4er Gruppen einer Station zugeteilt und meistens wird jeder Student von einem Arzt betreut. Mir haben die Praktika sehr gut gefallen, die Ärzte nehmen sich viel Zeit, man darf im OP assistieren oder lernt zu nähen. In der Mittagspause wärmen sich alle Studenten im Gemeinschaftsraum ihr von zu Hause mitgebrachtes Essen in Mikrowellen auf und man isst entweder draußen im Garten oder im Aufenthaltsraum. Anschließend folgt wieder eine theoretische Einheit in Form von Vorlesungen oder Seminaren, wobei der Unterschied darin besteht, dass am Ende jedes Seminars ein kleiner Test geschrieben wird.

Während der einzelnen Unterrichtseinheiten schreibt immer ein Student mit und erstellt anschließend ein Skript, das dann an die ganze Klasse via Google Drive weitergeleitet wird. Man kann sich die Skripte auch ausdrucken lassen, was allerdings 30 Euro kostet und nicht unbedingt nötig ist.

Sowohl die Skripte, als auch die Kurse sind größtenteils auf Catalán. Wenn man Glück hat und fragt, stellen manche Professoren auf Castellano um, aber ich war mehr als einmal in der Situation, dass ich mir einen Vortrag über die Unabhängigkeit Kataloniens anhören musste, als ich darum gebeten habe. Das nervt manchmal, dafür sind die Kommilitonen umso hilfsbereiter und unterstützen einen, wo sie nur können. Sei es beim Erstellen von Powerpoint-Präsentationen für Patientenvorstellungen oder beim Übersetzen.

Leistungsnachweise sind, neben Fallvorstellungen in den Praktika, MC Prüfungen oder kleinere offene Fragen. Die Studenten in Spanien lernen sehr viel und ich fand das Leistungsniveau dem deutschen entsprechend. Prüfungstermine sind im November, sowie Ende Januar.

Der Zusammenhalt unter den Studenten wirklich bemerkenswert. Man fühlt sich wieder ein bisschen in seine Schulzeit zurückversetzt. Jeder kennt jeden und es herrscht eine sehr familiäre Atmosphäre. Auch außerhalb der Uni wird viel Zeit miteinander verbracht. Es werden das ganze Jahr über zahlreiche Feste organisiert. Angefangen bei der Willkommensfeier für die neuen Erstsemester, über Weihnachtsfeiern, Ausflüge in das Umland, bis hin zur Abschlussparty nach den Prüfungen.

Alltag und Freizeit

Von A nach B kommt man in Barcelona wunderbar mit der Metro, aber auch zu Fuß. Nachts gibt es gute Busverbindungen, so dass man wirklich immer nach Hause findet. Am Besten kommt man aber tatsächlich mit dem Skateboard voran. Ich habe mir, wie viele Barcelonesen, schnelle ein kleines Pennyboard gekauft und bin nach ca. einem Monat praktisch nur noch geskatet und kaum noch Bahn gefahren. Wenn du auf sowas Lust hast, probier es einfach mal aus, es lohnt sich. Besonders zu empfehlen ist es die Strandpromenade Richtung Norden bis zum Forum hoch zu skaten und dabei die Sonne zu genießen. Um nach Sabadell zu fahren, habe ich mir zusätzlich eine T-Joven Karte, ein Dreimonatsbahnticket für unter 25jährige, gekauft.

Barcelona bieten einem ein riesiges kulturelles Angebot, das jeder für sich selbst entdecken sollte, deswegen hier nur ein paar meiner Lieblingsorte:

Die *Bunkers del Carmel*, ist eine alte Bunkeranlage auf einem Hügel im Westen Barcelonas, von wo aus man einen großartigen Blick über die Stadt hat, bei Tag und bei Nacht.

Der Friedhof am Fuß des *Montjuic* ist auf jeden Fall ein Besuch wert. Der Friedhof erstreckt sich über eine Seite des Berges von der man einen tollen Blick aufs Meer hat. Auch für die Architektur der Gräber lohnt sich ein kleiner Spaziergang.

Oben auf dem *Montjuic* steht außerdem ein Castell, was man nicht unbedingt besucht haben muss, zumal es neuerdings auch Eintritt kostet. Macht man einen kleinen Spaziergang um das Castell herum findet man aber eine kleine Bar zwischen den Bäumen mit Meerblick, günstigem Bier und guter Musik. Perfekt für einen ruhigen Sonntag.

Der *Tibidabo*, wieder ein Berg, natürlich auch mit fantastischem Blick. Der Tibidabo ist einer der höchsten Berge um Barcelona. Auf dem Gipfel steht außerdem ein alter Vergnügungspark.

Das *Nevermind*, eine meiner Lieblingsbars, gibt es einmal in Raval und einmal im Gotico und ist einer der klassischen Treffpunkte der Skaterszene. Findest du bei Google. Das *Manolo*, auch eine Skaterbar in Raval ist etwas unbekannter und günstiger.

Leider ist das Essen in Barcelona, auch Imbisse und Fast Food, relativ teuer. Zum Glück gibt es *Pizza Circus* in Raval und in Gracia, ein sehr guter Pizzaladen mit fairen Preisen. Da war ich auf jeden Fall häufiger als ich hätte sein sollen. Wenn man Pizza nicht mehr sehen kann gibt es auch bei der U Bahn Station Barceloneta, neben der Post den Sandwichladen *Bo de Be* , den ich wärmstens empfehlen kann.

Fazit

Das reicht hier zwar nicht annähernd aus, um meine sechs Monate in Barcelona zu beschreiben, aber ermöglicht vielleicht zumindest einen kleinen Einblick in mein Erasmussemester. Ich hatte eine wunderschöne Zeit und auch wenn ich mich von Zeit zu Zeit über die katalanische Sprache und die Sturheit der Katalonier geärgert habe, fällt mir nichts wirklich negatives ein, was ich hier anbringen könnte. Wer also das Glück hatte und für ein Erasmussemester in Barcelona angenommen wurde, kann sich riesig auf eine bunte, ereignisreiche und unvergessliche Zeit freuen. Wenn du also bald ins dicke B unten am Meer ziehst, wünsche ich dir viel Spaß!